

Stadt Graz

Amtsblatt
der Landeshauptstadt Graz



EUROPASTADT

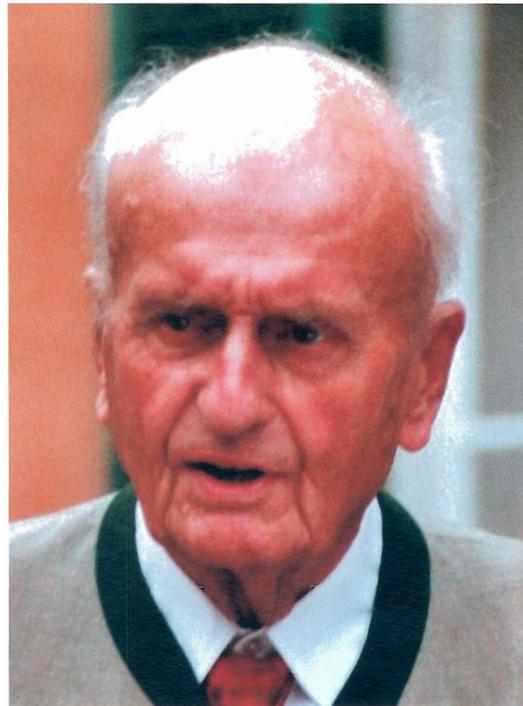
Nr. 5

Donnerstag, den 18. Mai 2006

Jahrgang 102

Trauersitzung des Gemeinderates für den Ehrenringträger Konsul Dr. Rudolf Griß

2. März 2006



SONDERNUMMER

Während das Bläserensemble des Grazer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung von Mag. Ernst Gambutz „In monte Oliveti“ von Franz Schubert spielt, betreten Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Bürgermeisterstellvertreter Walter Ferk und die Ehrengäste der Stadt Graz den Gemeinderatssitzungssaal.

Bgm. Mag. Nagl:

„Sehr geehrte Familie Griß, verehrte Trauergemeinde, geschätzte Damen und Herren aus Politik und Verwaltung!

„Der Tod hat keinen Stachel mehr, der Stein ist weg, das Grab ist leer.“ Diese Worte stehen am Ende der Fastenzeit, die gestern begonnen hat. Sie versichern den Menschen, die daran glauben, dass ein Lebenswerk nicht nur Spuren in der Geschichte hinterlässt, sondern der Anfang zu etwas unbegreiflich Größeren ist. Wir haben uns zur heutigen Trauersitzung zusammengefunden, um noch einmal eines her-

vorragenden Mitbürgers unserer Stadt Graz, dem Ehrenringträger Konsul Präsident Dr. Rudolf Griß, zu gedenken und so in würdiger Weise von ihm Abschied zu nehmen. Vorausschicken muss ich allerdings, dass Dr. Griß sich eigentlich lange Reden und große Worte anlässlich seines Abschiedes verboten hat. Diese Bescheidenheit besonders anerkennend werde auch ich mich daher kurz fassen.

Ich danke Ihnen, verehrte Trauergäste, dass Sie durch Ihre Anwesenheit tiefe Verbundenheit mit dem Verstorbenen bekunden und darf Sie alle mit

gebührendem Respekt begrüßen.

Zuallererst begrüße ich die Kinder unseres Verstorbenen, Frau Angela Heyek mit Gatten Dipl.-Ing. Kurt Heyek, und den Sohn Dr. Gunter Griß mit Gattin Dr. Irmgard Griß sowie den Enkel Dr. Peter Griß. Ich möchte Ihnen persönlich, aber auch namens der Stadt meine Anteilnahme ausdrücken und darf Ihnen, der Familie dafür danken, dass Sie dem Verstorbenen stets Kraft, Stärke und Rückhalt gegeben haben. Ich bitte Sie auch, unsere Anteilnahme auch Ihrer Mutter, Frau Gertrude Griß, auszurichten.

Ich begrüße die Ehrenbürger der Stadt Graz, Herrn Bürgermeister außer Dienst Dipl.-Ing. DDr. Alexander Götz, meinen Vorgänger im Amt Herrn Bürgermeister außer Dienst Alfred Stingl sowie Herrn Bürgermeisterstellvertreter außer Dienst und Bundesrat außer Dienst Karl Stoiser. Mein Willkommensgruß gilt ebenso den anwesenden Ehrenringträgern, Herrn Stadtrat außer Dienst Kommerzialrat Franz Kaufmann, Herrn Konsul Prof. Dipl.-Ing. Dr. Ing. Helmut List und Herrn Redakteur in Ruhe Prof. Max Mayr. Weiters geben uns die Ehre ihrer Anwesenheit in Vertretung des Oberlandesgerichts Graz Herr Senatspräsident Hofrat Dr. Gerwald Schmeid, in Vertretung des Landesgerichts für Zivilrechtssachen Frau Vizepräsidentin Dr. Brigitta Clementschitsch, Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Dr. Friedrich Kicker, der leitende Staatsanwalt Dr. Horst Sigl, der leitende Staatsanwalt Hofrat Dr. Peter Gruber, der Sicherheitsdirektor Hofrat Mag. Josef Klammin-



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, Mitglieder der Stadtregierung sowie zahlreiche prominente Trauergäste nahmen Abschied vom Ehrenringträger Konsul Dr. Rudolf Griß.

(Fotos Innenteil: Stadt Graz/Fischer)

ger, in Vertretung des Landespolizeikommandanten für Steiermark begrüße ich Herrn Oberst August Feyrer sowie Herrn Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel für die Verwaltung. Ich danke Ihnen allen, dass Sie durch Ihre Anwesenheit die Bedeutung, die Dr. Rudolf Griß für Graz gehabt hat, auch würdigen.

Dr. Rudolf Griß wurde am 1. Juni 1914 in Graz geboren. Hier absolvierte er auch seine schulische und akademische Ausbildung, die 1937 mit der Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften endete. Dr. Griß absolvierte, was heute selbstverständlich ist, damals aber von großem Weitblick zeugte, während seiner Studienzeit auch zwei Auslandsstudienaufenthalte, einen in Frankreich und einen in Holland. 1938 wurde er zur Wehrmacht einberufen und kämpfte als Offizier der Gebirgsartillerie, bis er schließlich 1945 in Kriegsgefangenschaft des damaligen Jugoslawiens geriet. Aus dieser entlassen, konnte er bereits im September 1945 wieder seine Tätigkeit als Rechtsanwaltsanwärter aufnehmen. Seit 1946 war Dr. Griß Rechtsanwalt in Graz. Dr. Griß war in Graz allerdings nicht nur beruflich tätig, sondern er war für sein Graz auch jahrzehntelang ehrenamtlich tätig. Seit 1948 war er Vorstandsmitglied des Musikvereines für Steiermark, dessen Präsidentschaft er von 1983 bis 1996 innehatte. In dieser Funktion trug er wesentlich dazu bei, dass Graz über die Grenzen hinweg als Kulturstadt bekannt ist. 1958 übernahm er die Präsidentschaft des Grazer Rotary-Clubs,

dessen Österreichvorsitzender er 1967 wurde. Seit 1960 bemühte sich Dr. Griß als Honorarkonsul der Föderativen Republik Brasilien auch um die Verbesserung der wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Kontakte zu Südamerika. Sein wahrscheinlich größter Verdienst für die Gemeinschaft war aber sein Engagement für das Rote Kreuz in der Steiermark. Bereits seit 1957 ehrenamtliches Mitglied, wurde Dr. Griß 1953 Finanzreferent des Landesverbandes und schließlich nach mehr als 20 Jahren unermüdlichen Engagements 1977 auch Präsident. Diese Funktion hatte er bis

Sache zu stellen und wir alle wissen, dass das Rote Kreuz bis heute die Organisation ist, in der bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement in einer Weise zum Vor-

*Bgm. Mag. Siegfried Nagl:
„Dr. Griß hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Rote Kreuz in der Steiermark zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger aufgebaut werden konnte.“*

schein kommt wie bei keiner zweiten in Österreich. Dr. Griß hat es geschafft, nicht nur zahlreiche Dienststellen zu gründen, unter anderem auch die Einsatz-



Bürgermeister Alfred Stingl (links) überreichte Konsul Dr. Rudolf Griß am 16. Juni 1994 den Ehrenring der Landeshauptstadt Graz im Rahmen einer eindrucksvollen Festsitzung des Gemeinderates.

zum Jahr 1999 inne. Dr. Griß hat wesentlich dazu beigetragen, dass diese vorbildliche Organisation in der Steiermark zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger aufgebaut werden konnte. Sein Vorbild hat auch viele seiner Bekannten und Freunde ermuntert, sich ehrenamtlich in den Dienst der guten

zentrale Graz in der Münzgrabenstraße, sondern auch das Rote Kreuz so gesetzlich verankert, dass es eine entsprechende sichere Finanzierung gibt. Auch der Ärztenotdienst wurde auf seine Initiative hin gegründet. Als er 1984 auch noch die Funktion des Vizepräsidenten des Österreichischen Roten

Kreuzes übernahm, war sein wesentliches Anliegen, das Netzwerk des Roten Kreuzes über die Grenzen hinweg zu stärken. Das gelang vor allem zu unseren Nachbarn Ungarn, Slowenien und Kroatien besonders gut.

Dr. Griß war auf Grund seiner guten Kontakte und langjährigen Erfahrungen auch gefragter Koordinator für internationale Einsätze. Sein Leben hat, in einem Satz gesagt, die Grundsätze des Roten Kreuzes wider-

gespiegelt: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Dr. Rudolf Griß ist so für viele von uns ein Vorbild geworden. Seine Heimatstadt Graz wird Dr. Rudolf Griß nie vergessen.“



Das Bläserensemble spielt zum Abschluss den Choral aus den „Meistersingern“ von Richard Wagner.

16. Juni 1994:

Dr. Rudolf Griß bei seiner Dankesrede anlässlich der Verleihung des Ehrenringes der Landeshauptstadt Graz.

AMTSBLATT DER LANDESHAUPTSTADT GRAZ

Medieninhaber und Herausgeber: Magistrat Graz – Präsidialamt

Verantwortlich im Sinne des Mediengesetzes: Dr. Ursula Hammerl, Rathaus, 2. Stock, Tür 216.

Redaktion: Wolfgang Polz, Rathaus, 3. Stock, Tür 324, Telefon 872/23 16, Telefax 872/23 19,

Abonnementverwaltung: Heidemarie Leeb, Telefon 872/23 17, Telefax 872/23 19, E-Mail: amtsblatt@stadt.graz.at

Jahresabonnement 21,80 Euro inklusive Porto und MwSt.,

Einzelnummer 1,09 Euro, erhältlich in der Hauptkanzlei (Rathaus, Parterre, Eingang Landhausgasse).

Erscheint jeweils am zweiten Mittwoch nach den Gemeinderatssitzungen bzw. nach Bedarf.

Gesamtherstellung: Medienfabrik Graz / Steierm. Landesdruckerei GmbH. – 1899-2006

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – ein Beitrag zum Umweltschutz.